

Abschlussbericht

SGH Sommerschule 2025 in Warschau, Polen

„Eine neue Dynamik? Die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft“

31. August bis 12. September 2025

Gefördert durch



Die SGH-Sommerschule 2025 fand vom 31. August bis zum 12. September 2025 unter dem Motto: „Eine neue Dynamik? Die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft“ statt. In diesen knapp zwei Wochen erhielten wir, die Teilnehmenden von Bildungseinrichtungen aus ganz Deutschland und der SGH, umfangreiche Einblicke in zahlreiche Themengebiete im Zusammenhang Polens und seinem Verhältnis zu Deutschland. Die Inhalte waren ökonomischer, politischer, historischer, gesellschaftlicher sowie kultureller Natur. Durch viele Fachexperten konnte das Wissen und das Verständnis der Teilnehmenden in diesen Bereichen in einem hohen Maß vertieft und erweitert werden. Neben ausgearbeiteten Sachvorträgen und Workshops besichtigten die Teilnehmenden viele der Sehenswürdigkeiten in Warschau und anderen Städten und konnten auf diese Weise Polen nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch erleben. Dank Programmen wie diesem wird auf eine effektive und lebhafte Art das gegenseitige Verständnis für die Eigenschaften und Besonderheiten der beiden Länder verbessert und es trägt somit zu einem tiefergehenden Austausch der Länder bei.

Mein herzlicher Dank gilt all jenen, die die Umsetzung und Durchführung des Programms ermöglicht haben, ob finanziell oder durch ihren tatkräftigen Einsatz. Dank der Finanzierung der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit konnte ich an SGH-Sommerschule 2025 teilnehmen. Insbesondere möchte ich mich bei Frau Wandel und Herrn Prof. Wandel für die Organisation und die durchgehende Unterstützung bedanken. Dank Ihnen war die SGH-Sommerschule 2025 ein äußerst wertvolles Erlebnis, persönlich wie akademisch, an das ich sehr gerne zurückdenke.

Der offizielle Start der SGH-Sommerschule war der 31. August. Am Tag zuvor konnten die Teilnehmenden bereits anreisen, sodass ein entspannter Start in die Sommerschule ermöglicht wurde. Als Unterkunft wurde das Studentenwohnheim SABINKI genutzt. Im Wohnheim teilten sich jeweils zwei Teilnehmende ein Zimmer. Das Zimmer verfügte über einen Kühlschrank und ausreichend Platz und Abstellmöglichkeiten. Zudem erhielten wir Besteck durch die Sommerschule. Duschen und Toiletten befanden sich auf den Gängen. Das Wohnheim hatte einen Hof,

Waschmaschinen, ein Fitnessstudio und andere Möglichkeiten für einen gemeinsamen Aufenthalt. Insgesamt wies das Wohnheim eine gute Qualität auf und stellt eine zufriedenstellende Unterkunft dar.

Der erste Tag der Sommerschule war ein Sonntag. Dieser wurde für eine Exkursion durch Warschau genutzt. Mit dem Bus und zu Fuß wurde die Stadt erkundet und es konnte sich somit ein erster Überblick verschafft werden. Teil des Programms war auch ein gemeinsames Mittagessen, bei welchem es selbstverständlich ein kulinarisches Markenzeichen Polens zu essen gab: Pierogi aller Art. Die Führung endete im Łazienki-Park, in welchem ein Konzert stattfand. Anschließend hatten wir die Möglichkeit, Warschau auf eigene Faust zu erkunden. Generell hatten wir abends immer Zeit für eigene Unternehmungen. Wer also das Nachtleben in Warschau erleben möchte, hat dazu ausreichend Gelegenheiten.

Das eigentliche Programm begann am nächsten Tag. Die Tage waren so gestaltet, dass sie immer mit einem gemeinsamen Frühstück in der SGH starteten. Das Frühstück war dabei jederzeit überragend. Im Anschluss folgten verschiedene Kurse mit Schwerpunkt auf verschiedene Themen: Polens Wirtschaft, Polens Sozialleben und sein Verhältnis zum deutschen Nachbarn in Geschichte und Gegenwart, sowie Sprachkurse um erste Erfahrungen mit der polnischen Sprache machen zu können. Zur Mittagszeit gab es an jedem Tag ein gemeinsames Mittagessen in der SGH, welches ebenfalls von bester Qualität war. Danach folgte häufig eine weitere Vortragseinheit. Nach dieser fand meist eine Exkursion innerhalb Warschaus statt.



Teilnehmende der 12. SGH-Sommerschule 2025 auf dem Dach der SGH (Gebäude S)

Die Kurse an der SGH und die Exkursionen wurden von Fachexperten betreut. Sie verfügten über umfangreiche Kenntnisse über ihre Themen und konnten daher die Fragen der Teilnehmenden reflektiert beantworten und wertvolle Beiträge in Diskussionen liefern. Vorträge und Exkursionen, die mir persönlich besonders gefielen, möchte ich hervorheben:

Herr Dr. Jens Boysen hielt den Vortrag „„Wehrhafte Demokratie“ oder „„Volk in Waffen“? – zur Komplexität des Sicherheitsbegriffs bei den NATO-Partnern Deutschland und Polen.“ Bei diesem Vortag wurden die Sichtweisen Polens und Deutschlands in den Vordergrund gestellt. Die Wahrnehmung der Themen Militär und Verteidigung sind in den beiden Staaten sehr verschieden und das Herausarbeiten der polnischen Perspektive trägt zur Erweiterung des Horizonts bei. Kurzgesagt zeigen die Polen in der Politik und in der Bevölkerung eine wesentlich größere Aufgeschlossenheit gegenüber der Thematik als es in Deutschland der Fall ist. Herr Dr. Jens Boysen stellte einen kompetenten Referierenden dar, der neue Sichtweisen etablieren konnte.

Ebenfalls sprach mich die Führung im Polskie Radio besonders an, geleitet von Joachim Ciecielski. Der Radiosender gehört zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Polen. Bei der Führung konnten wir erfahren, dass der öffentliche Rundfunk in Polen anders funktioniert in Deutschland, das betrifft auch die Finanzierung. Darüber hinaus ist der öffentliche Rundfunk in Polen ein wesentlich ausgeprägteres politisches Thema als in Deutschland und Parteien thematisieren ihn häufig und sind involviert. Vom vermittelten Wissen abgesehen war es generell sehr spannend Einblicke in den Arbeitsalltag eines Journalisten und eines Radiosenders zu erhalten.

Eine weitere Exkursion, die ich als besonders wertvoll empfand, war der Besuch der Deutschen Botschaft. In einer Gesprächsrunde konnten sich die Teilnehmenden mit zwei Mitarbeitern der Deutschen Botschaft, Jens Beiküfner und Sabine Seidler, austauschen. Die Perspektive der Regierung über die wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen in Polen und dem Umgang mit dieser direkt erfahren zu können, stellte eine einmalige Möglichkeit dar.

Ein Highlight der Sommerschule dürfte die Wochenendexkursion nach Krakau darstellen. Untergebracht wurden die Teilnehmenden im Studentenhostel „Żaczek“, welches ebenso wie unser Wohnheim in Warschau einen guten Standard hatte. Der erste Besichtigungspunkt nahe Krakau war die Salzmine. Im ersten Moment war ich etwas verwundert darüber, dass die Salzmine ein großer Touristenmagnet ist. In der Mine erklärte sich jedoch schnell die Ursache. Es handelt sich um einen gewaltigen unterirdischen Komplex, welcher zahlreiche Elemente einer kleinen Stadt aufweist. Theoretisch kann man hier mühelos mehrere Wochen verbringen. Am nächsten Tag besuchte die Gruppe Auschwitz. Die Konzentrationslager gehören zu den Orten, die jeder Mensch in seinem Leben besuchen sollte, um ein reales Gefühl für die schrecklichen Verbrechen des Dritten Reichs zu erhalten. Ein Besuch im Rahmen eines Programms über die polnisch-deutschen Beziehungen ist daher absolut notwendig. Am Sonntag endete die Exkursion, wir erhielten allerdings noch eine Führung durch Kazimierz und die Altstadt Krakaus. Unser Tourguide konnte dabei wirklich gute Anekdoten erzählen und Tipps über Krakau geben.

Am letzten Tag der SGH-Sommerschule hielten die Teilnehmenden Präsentationen über ausgewählte Themen die Deutschland und Polen betreffen. In Gruppenarbeit wurden die Themen herausgearbeitet und vor dem gesamten Kurs vorgestellt, dazu gehörte auch eine abschließende Diskussion. Insbesondere die Diskussionen waren höchstinteressant, denn hier wurden unterschiedliche Sichtweisen thematisiert. Im Anschluss erhielten alle Teilnehmenden in einer Verleihung ein Zertifikat der SGH-Sommerschule über ihre absolvierten Leistungen.

Um die Sommerschule gebührend beenden zu können, gab es eine kleine Abschlussfeier im Restaurant „Kuchnia“ am Marktplatz in der Altstadt. Es gab ein großartiges, mehrgängiges Menü und wir konnten die Sommerschule gemeinsam ausklingen lassen.

Ich habe in der SGH-Sommerschule eine Menge lernen können. Ich hatte bereits im Vorhinein ein großes Interesse für Polen und bin davon überzeugt, dass die Beziehung zwischen Polen und Deutschland in den nächsten Jahren von überragender Wichtigkeit für Europa sein wird. Ich lege jeden nahe, sich mit Polen auseinanderzusetzen und ein Besuch der SGH-Sommerschule ist dafür eine ideale Möglichkeit, die ich eindringlich weiterempfehlen möchte.